

Darstellung von Untersuchungsergebnissen wird das Fazit gezogen, dass es zukünftige Studien braucht, um die Wirksamkeit von Coaching zu ermitteln.

Das Buch liefert eine sehr ausführliche Zusammenfassung von empirischer Datenlage, theoretischem Background, aber auch konkreten praktischen Tipps – vor allem in den ersten Artikeln. Auch wenn die empirischen Beiträge einen starken akademischen Fokus haben, liefert das Buch hilfreiche Tipps und sensibilisiert für eine notwendige und noch nicht genügend etablierte Feedback-Kultur.

Kompetenzspektren, auf die die Methode abzielt, dann eine Beschreibung und Hinweise auf Einsatzmöglichkeiten, immer wieder verbunden mit konkreten Beispielen. Der flächige Ansatz des Werks führt zu einer gewissen Unausgewogenheit: Je kleinschrittiger die Methoden ausgelegt sind, um so anschaulicher gerät die Beschreibung; globale Hinweise z.B. zur »Kirchenraumerkundung«, zum »Feste feiern«, zur »Körperarbeit« oder zum »Kreativen Schreiben« müssten mit weiteren Teilmethoden ausführlicher ausgewiesen werden.

Empirisch Forschenden bietet das Werk einen Einblick in das, was methodisch derzeit im RU »in« ist: kreative, handlungsorientierte, kommunikative, performative Methoden. Empirische Untersuchungen bestätigen, dass der Religionsunterricht heute methodisch vielfältig ist; dies wird durch das Buch belegt und unterstützt. Zu kurz kommen – in der Unterrichtspraxis wie im Buch – komplexere diskursive Methoden; der didaktische Ort, für den die Methoden im Buch als geeignet erscheinen, sind Primarbereich und Sekundarstufe 1. Unterbelichtet bleiben Methoden, die zum Umgang mit der digitalen Welt anregen. Positiv hervorzuheben ist, dass auch reflexive, metareflexive und vernetzende Methoden aufgenommen wurden (z.B. Lerntagebuch, Leporello, Reflexionskarten).

Aus systematischem Blickwinkel heraus ist positiv hervorzuheben, dass durch den Aufweis der angezielten Kompetenzspektren eine didaktische Einordnung der Methoden erfolgt. Kritische Anfragen ergeben sich bezüglich der vorangestellten didaktischen Konzeptionen; zum einen wird die Reflexion über den Begriff der »Konzeption« nicht in den entsprechenden Diskurs innerhalb der wissenschaftlichen Religionspädagogik eingebettet, zum anderen müsste deutlicher reflexiv eingeholt werden, wieso gerade diese »didaktischen Konzeptionen« und nicht auch andere als didaktische Verortungspunkte herangezogen werden.

Abschließend ist noch einmal festzuhalten, dass alle, an die sich das Werk hauptsächlich richtet – nämlich alle Religions- und Ethiklehrkräfte –, in diesem Praxishandbuch vielerlei wertvolle Anregungen für die Unterrichtsgestaltung finden werden.



EDELGARD MOERS/  
ULRIKE ITZE/  
BRIGITTE ZEEH-SILVA  
**Methoden im  
Religions- und  
Ethikunterricht.  
Ein Praxishandbuch**  
Stuttgart 2019, 477 S.,  
25,95 €

**Hans Mendl:** Das fulminante Praxishandbuch kann man von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten: Praktikerinnen und Praktiker finden im Mittelpunkt des umfangreichen Werks eine Beschreibung von ca. 200 erprobten Methoden für den Religions- und Ethikunterricht, alphabetisch angeordnet von »Achtsamkeitsübungen« bis zu »Zuckerkreide«. Vorgeschaltet sind dem Methodenlexikon die Beschreibung von didaktischen Konzeptionen und ein Kapitel zur Bedeutung von Ritualen, im Nachgang erfolgen (zu) knappe Hinweise auf außerschulische Lernorte und unter »Notfallplan« zum Umgang mit Trauer und Tod an der Schule. In der Praxis Tätige werden das Buch zur Selbstvergewisserung (Wie geht die Methode gleich nochmal?) und zum Entdecken von neuen Methoden nutzen und so ihre methodische Landkarte erweitern können. Eine Stärke des Buchs besteht im Aufbau der einzelnen Stichworte: Zunächst erfolgen eine Auflistung der